



## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

Umsetzungsphase  Weiterführungsphase

Jahresbericht  Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	SternGartl Gusental
Geschäftszahl der KEM	B287569
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein  LAG SternGartl Gusental
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	18 45.681 (1.1.2012) Die Region liegt im Bezirk Urfahr Umgebung und Bez. Rohrbach nördlich von Linz bis zur Kurstadt Bad Leonfelden an der tschechischen Grenze;
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Andreas Eckerstorfer Ringstr. 77, 4190 Bad Leonfelden Bad Leonfelden office@sterngartl.org 07213 63 97 Modellregionsmanager ist auch Leadermanager in der Region 690 Jahresstunden 2013 Verein LAG SternGartl Gusental

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

KEM Klima- und Energiemodellregion  
MRM Modellregions-Manager/in  
UK Umsetzungskonzept

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Durch die Nähe zu Linz gibt es einerseits eine der geringsten Arbeitslosenquoten in Österreich, andererseits aber auch einen enormen Kaufkraftabfluss. Land- und Forstwirtschaft spielt eine wichtige Rolle, ebenso der Tourismus im nördlichen Bereich. Die Betriebe sind in der Regel Klein- und Mittelbetriebe. In der Region gab es in der Vergangenheit einen kontinuierlichen Zuwachs an Energieanlagen (Windkraft, Biomasse-Nahwärme, Biogas). Es fehlte allerdings eine koordinierte und kontinuierliche Bearbeitung der Themen Klimaschutz/Energie auf Gemeindeebene bzw. in Abstimmung mit anderen Akteuren in der Wirtschaft/ Landwirtschaft. Die Leaderregion SternGart-Gusental beabsichtigt als Klima- und Energiemodellregion eine professionelle Bearbeitung der Themen Klimaschutz und Energie. Dabei sind das optimale Zusammenwirken von Bundes- und Landesprogrammen sowie die Nutzung deren Förderschwerpunkte besondere Anliegen.

In den Jahren 2013 und 2014 werden durch die sehr konkreten Arbeitspakete (AP) 1 bis 15 folgende Aktivitäten gesetzt:

AP1 Bürger als EnergieexpertInnen: Sollen in einer online-Energielandkarte eingetragen und beworben werden

AP2 regionale Ökoenergiebranche: soll als Netzwerk für weiterführende Aktionen organisiert werden

AP3 gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen für Energieprodukte: Aktionen in den Jahren 2013 und 2014

AP4 kommunales Energiemanagement: Datenoptimierung und Aktionen zur Reduktion des Energieverbrauchs

AP5 PV-Bürgerbeteiligungen: 1 MWp in zwei Jahren soll umgesetzt werden.

AP6 energetische Optimierungen bei Kleinwasserkraftwerken: Möglichkeiten zur Verbesserung bei bestehenden Anlagen und neue Anlagen.

AP7 regionale Biomasse-Börse: Angebot soll organisiert werden.

AP8 Biogas: Möglichkeiten zur praktischen Umsetzbarkeit werden sondiert aufbauend auf den Mühlviertler Ressourcenplan.

AP9 Klimabündnisgemeinde und Energiespargemeinde ("EGEM"): flächendeckende Beitritte zum Klimabündnis sowie Nutzung des Landesprogramms EGEM („Energiespargemeinde“)

AP10 Elektromobilität: in allen Gemeinden sollen e-Ladestationen errichtet werden; in den Gusentalgemeinden ein gemeindeübergreifendes Angebot für e-Fahrräder.

AP11 Fahrradprogramm: Bewusstseinsbildungsprogramm in der Region; Erstellung von Planungsgrundlagen

AP12 Betriebe im Klimabündnis: Beratungsprogramm soll genutzt werden.

AP13 Schulen im Klimabündnis: Schulen sollen sich aktiv mit Klimaschutz auseinandersetzen und Klimabündnisschule werden.

AP14 Netzwerke: alle wichtigen Akteure sollen in einem Netzwerk zusammenwirken.

AP15 Evaluierung: erste Wirkungen sollen am Ende der 2-jährigen Projektphase erhoben werden.

Die Themen Klimaschutz und Energie werden entsprechend öffentlichkeitswirksam positioniert durch eine neue Projekthomepage, Veranstaltungen für BürgerInnen und für spezielle Zielgruppen, 2 Stände bei den GUUTE-Messen in Bad Leonfelden (2013) und Gallneukirchen (2014) sowie Folder.

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

*(max. 1 A4-Seite)*

Auf kommunaler Ebene alle BürgermeisterInnen, Amtsleiter, Sachbearbeiter Umweltausschüsse, Sachbearbeiter Energiemanagement der kommunalen Gebäude, Obleute des Umweltausschusses, VertreterInnen in der Leader-Vollversammlung, Bürger als Experten in KEM- Arbeitsgruppen, Bürger als Mitarbeiter in Klimabündnis-Arbeitskreisen.

Auf Wirtschaftsebene alle Betriebe als Zielgruppe für Angebote; spezielle Branchen mit Bezug zu Energie als Zielgruppe für gemeinsame Aktionen; Vertreter der WKOö bzw. des GUUTE-Vereins zur Abstimmung der Aktivitäten bzw. zur Unterstützung

Pflichtschulen in den Gemeinden als Zielgruppe

Alle Haushalte als Zielgruppe

Grundsätzlich gelang es, dass alle genannten Akteure im geplanten Netzwerk unter KEM erstmals beginnend mit 2013 konzertiert zusammenarbeiten. Bislang wurde Klimaschutz nur auf Einzelgemeindeebene bearbeitet, zudem mit sehr unterschiedlicher Qualität.

## 5. Aktivitätenbericht des ersten Jahres (Jahresbericht)/der Umsetzungsphase (Endbericht)

Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis bzw. entsprechend Antrag der Weiterführung** und deren aktueller Umsetzungsstand sowie deren Zielerreichungsgrad.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

*(max. 5 A4-Seiten)*

Arbeitspaket1 „Bürger als Energieexperten“: In einer Zusammenarbeit Klimabündnis Oö. (Auftragnehmer) mit den Gemeinden und Ökoenergiebetrieben konnte das Ziel erreicht werden, 100 Haushalte für Eintragungen in eine Online-Energielandkarte zu gewinnen. Die Hälfte der Haushalte erklärte sich bereit, dass persönlicher Kontakt bei Interesse genommen werden kann bzw. vor Ort Besuche möglich sind. Ausblick 2. Jahr: Es wird sehr schwierig, weitere 100 Haushalte zu gewinnen. Es ist aber auch nicht unbedingt notwendig, da bereits jetzt die höchste regionale Eintragungsdichte realisiert werden konnte. Für die Gewinnung zusätzlicher Eintragungen sollen in erster Linie die Gemeinden motiviert werden, soweit bei ihnen noch die Anzahl der Projekte gering ist. Mit dem KEM-Budget soll in erster Linie die Qualitätsverbesserung gelingen durch vor Ort Besuche (Vergabe an Externe). Zudem erfolgen Bewerbungsaktivitäten.

Outputs 2013: Online-Energielandkarte mit eingetragenen Projekten; eigens erstellte Formulare als Basis für die Eintragungen (inkl. Zustimmungserklärungen); Artikel im GUUTE-Journal; Vorlage für Gemeindezeitung

Bewertung: 100% Erfüllung der Ziele 2013; Ziel 2014 wird aufgrund der Erfahrungen 2013 angepasst.

Arbeitspaket2 „regionale Ökoenergiebranche“: In einer mit dem AP1 gekoppelten Vorgangsweise (auch gekoppelte Auftragsvergabe an das Klimabündnis Oö.) konnte fast das Ziel erreicht werden, dass sich 30 Betriebe bei der regionalen Ökoenergiebranche beteiligen (Zwischenstand: 27 Betriebe). Die möglichen Branchen sowie geeigneten Betriebsstandorte wurden in einem ersten Schritt in Listen festgelegt. Auch die Kooperation mit dem Landesprogramm Klimarettung ist erfolgt. Zudem erfolgte durch die LED-Beschaffungsaktion eine erste Projektzusammenarbeit in der KEM (siehe AP3 bzw. Best Practise Beispiel). Ausblick 2. Jahr: Wahrscheinlich können keine weiteren 30 Betriebe gewonnen werden. Das Potenzial ist geringer als angenommen. Die teilnehmenden Betriebe werden in der Homepage in einem neuen Bereich „regionale Klimaakteure“ sichtbar gemacht. Zudem erfolgen Bewerbungsaktivitäten. Mit einer Branche soll auch eine Beschaffungsaktion für 2014 organisiert werden – aus heutiger Sicht Radhändler, welche bislang in der Ökoenergiebranche noch fehlen.

Outputs 2013: Liste für die Betriebe bzw. Standorte/Adressen für die Ökoenergiebranche; Liste mit 27 beteiligten Betrieben; ausgefülltes Beitrittsformular pro Betrieb; Artikel im GUUTE-Journal

Bewertung: ca. 100% Erfüllung der Ziele 2013; Ziel 2014 wird aufgrund der Erfahrungen 2013 angepasst.

Arbeitspaket3 „gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen für Energieprodukte“: In einer Zusammenarbeit mit einem Importeur in der Region (LED-Werkstatt) sowie 7 Elektrohändlern konnte eine Beschaffungsaktion erfolgreich umgesetzt werden. Mehr als doppelt so viele LED-Lampen als im Konzept geplant (2.760 statt 1.000 laut Konzept) wurden verkauft. Die Aktion ist ein gelungenes Beispiel, wie durch Synergieeffekte alle Akteure profitiert haben (siehe Abschnitt Best Practise Beispiel). Ausblick 2. Jahr: Ein vergleichbares Beschaffungsprojekt soll wieder umgesetzt werden. Aus heutiger Sicht wird



der Schwerpunkt auf e-Räder gelegt, bei denen ein neues Finanzierungsmodell über Leasing/Kaufoption angeboten wird.

Outputs 2013: Folder (Auflage 5.500 Stück); Plakate für Elektrohändler (für Schaufenster, A-Ständer); Plakat für Plakatwand (neben stark befahrener Straße platziert); speziell gestaltete Verpackung (mit allen Logos); Artikel im GUUTE-Journal, Vorlage für Gemeindezeitung

Bewertung: Ziel laut Konzept weit übererfüllt; Ziel 2014 sollte erfüllt werden können.

Arbeitspaket4 „kommunales Energiemanagement“: Es wurde im Rahmen einer KEM-Veranstaltung in die Wege geleitet, dass über das KEM-Konzept hinausgehend gleich die Vorbereitungsarbeiten zu einem „Einsparcontracting“ erfolgen. Für die fünf größeren Gemeinden werden daher von einem Contractor Grobanalysen erstellt. Im Februar 2014 werden die erste zwei (Engerwitzdorf, Bad Leonfelden) fertig sein. In der Gemeinde Kirchschatz wurden die Gemeindegebäude im Rahmen „Klimabündnisbetriebe“ analysiert. In Bezug auf PV-Bürgerbeteiligung wurden geeignete Dachflächen auf Gemeindegebäuden ausgewählt. Für alle Gemeindegebäude wurden die Energiedaten für 2012 erhoben. Ausblick 2. Jahr: Weiterbearbeitung des Contractingprojekts. Aufbauend auf die Vorerhebungen im Jahr 2013 soll eine Festlegung für ein Energiebuchhaltungstool erfolgen (der Contractor könnte das Siemens-Tool anbieten). Weitere Gemeinden sollen ihr Energiemanagement im Rahmen „Klimabündnisbetriebe“ vorantreiben. Zur Unterstützung des kommunalen Energiemanagements soll ein Auftrag vergeben werden. Die Abstimmung erfolgt in einer Veranstaltung für die Gebäudeverantwortlichen bzw. Entscheidungsträger im Frühjahr 2014.

Outputs 2013: Überblick Energiebuchhaltungsdaten 2012; in Vorbereitung Grobstudie Energieeinsparcontracting Engerwitzdorf sowie Bad Leonfelden;

Bewertung: Zielsetzungen wurden bezüglich der möglichen Instrumente übererfüllt.

Arbeitspaket5 „PV-Bürgerbeteiligungen“: Aufgrund getätigter Vorarbeiten im Jahr 2012 konnte das erste Jahr als KEM gut genutzt werden, in Zusammenarbeit mit Helios bereits erste Anlagen zu errichten. 400 kWp wurden in der Region errichtet (Ziel laut Konzept 300 kWp). Die Bürgerbeteiligung wurde in zwei öffentlichen Veranstaltungen sowie am KEM-Stand bei der GUUTE-Messe beworben. Zudem erfolgten im Arbeitspaket die Koordinierungsarbeiten zur Nutzung der PV-Förderungen des KLI.EN. Vier Anlagen wurden zur Förderung eingereicht. Ausblick 2. Jahr: Aufgrund der enorm gekürzten Einspeisetarife werden wahrscheinlich nur in geringerem Umfang als geplant neue Anlagen unter Bürgerbeteiligung realisiert werden (geplant wären 700 kWp). Die Bürgerbeteiligung soll weiter beworben werden. Weitere Ansätze zur Realisierung von PV-Anlagen des Bundes und des Landes Oö. sollen genutzt werden. Allerdings muss auch hierbei beachtet werden, dass in sog. Abgangsgemeinden nur bedingt Umsetzungen möglich sein werden.

Outputs 2013: Folder zur PV-Bürgerbeteiligung (Auflage 5.000 Stück); Artikel im GUUTE-Journal; Artikel in Regionalmedien zu den zwei öffentlichen Veranstaltungen in Bad Leonfelden und Gallneukirchen; 2 öffentliche Veranstaltungen; Vorlage für Gemeindezeitung

Bewertung: Ziel 2013 wurde übererfüllt. Ziel 2014 kann nicht erreicht werden durch Verschlechterungen bei den Rahmenbedingungen des Bundes.

Arbeitspaket6 „energetische Optimierungen bei Kleinwasserkraftwerken“: Die Möglichkeiten in der Region wurden in Zusammenarbeit mit „Kleinwasserkraft Österreich“ sowie Gemeinden erhoben. Demnach gibt es erst flussabwärts nach Gallneukirchen ein Potenzial für neue Kleinwasserkraftwerke. In Schönnegg wird an einer Machbarkeitsanalyse für ein neues Kleinwasserkraftwerk gearbeitet. In Alberndorf wurde ein Projekt bereits bei der Wasserrechtsbehörde eingereicht. Bei den bestehenden Kleinwasserkraftwerken erfolgen laufend Verbesserungsarbeiten, welche im Überblick erhoben wurden. Ausblick 2014: Es wird eine Veranstaltung für die Betreiber von Kleinwasserkraftwerken organisiert. Der Ist-Stand sowie die Maßnahmenumsetzungen und Potenziale werden dokumentiert.

Bewertung: Ziel 2013 erfüllt.

**Arbeitspaket7 „regionale Biomasse-Börse“:** In einem ersten Schritt wurde bei den Ortsbauernobleuten das Potenzial für zusätzliche Biomassenutzung erhoben. Zusätzlich wurde bei einem Angebot „gratis Holz bei Kauf eines Stückholzkessel“ der Fa. Solarier unterstützt. Laut Erhebung ist nur in geringem Umfang das Anbieten von zusätzlichem regionalen Stückholz möglich. Das deckt sich auch mit Potenzialabschätzungen, die im Rahmen von EGEM in Gemeinden gemacht wurden. Insbesondere bei Hartholz gibt es Mengenprobleme. Forstwirte wären in erster Linie bereit, zusätzliche Mengen zu verkaufen, wenn Kunden dies nachfragen. Für die Region ist daher das beste Modell, die Möglichkeit zu bewerben, Interesse an Stückholz bei den Ortsbauernobleuten zu deponieren. Zudem wurde eine Kooperation mit der Online-Holzbörse in der Nachbarregion Urfahr West vereinbart. Bei Pellets organisieren zwei Betriebe Einkaufsgemeinschaften. Ausblick 2. Umsetzungsjahr: Bewerbung der genannten Angebote.

Outputs: Auswertung Erhebung

Bewertung: Die geplanten Aktivitäten für 2013 wurden planmäßig umgesetzt. Die Umsetzungsmöglichkeiten sind allerdings geringer als angedacht.

**Arbeitspaket8 „Biogas“:** Die realisierbaren Optionen wurden erhoben. Demnach gibt es in der Region in erster Linie Biogaspotenzial bei den bestehenden Kläranlagen. So wird in der Kläranlagen Gallneukirchner Becken ein Teil des Klärgases ungenutzt abgefackelt (entspricht dem Wärmeverbrauch von 40 Haushalten). Ausblick 2. Umsetzungsjahr: Anhand eines realisierten Vergleichsfalls in der Kläranlage in Mondsee werden die Umsetzungsmöglichkeiten genauer analysiert. Zudem erfolgt eine Standortbewertung hinsichtlich möglicher Biogasanlagen.

Bewertung: Ziel 2013 erfüllt.

**Arbeitspaket9 „Klimabündnisgemeinde und Energiespargemeinde (EGEM)“:** Die noch 5 ausstehenden Gemeinden sind im ersten Halbjahr 2013 planmäßig dem Klimabündnis beigetreten. Somit entstand eine Klimabündnisregion mit 18 Gemeinden. Planmäßig starteten weitere Gemeinden im Landesprogramm „Energiespargemeinde“ die Erstellung von kommunalen Energiekonzepten (Haibach, Ottenschlag und Reichenau haben schon fertige Energiekonzepte, Alberndorf, Engerwitzdorf und Gallneukirchen werden bis Herbst fertige Konzepte haben). Dabei wurden in zwei Gemeinden auch die LED-Lampen aus der Beschaffungsaktion als Anreiz zur Teilnahme bei der Energieerhebung genutzt. Ausblick 2. Umsetzungsjahr: Die Gemeinden Altenberg, Hellmonsödt, Oberneukirchen, Schenkenfelden und Sonnberg sind bereits aktiv bzw. haben bereits Beschlüsse getätigt, EGEM im Jahr 2014 zu starten.

Outputs: Energiekonzepte von drei Gemeinden; erste Zwischenergebnisse in weiteren drei Gemeinden; 5 öffentliche Veranstaltungen in den Gemeinden für BürgerInnen; zwei KEM-Veranstaltungen für Gemeindevertreter (in Zwettl und Gallneukirchen); GUUTE-Artikel

Bewertung: Ziel 2013 wurde erfüllt. Einige (teilweise sehr kleine) Gemeinden werden auch 2014 nicht das Landesprogramm EGEM nutzen.

**Arbeitspaket10 „Elektromobilität“:** In 17 Gemeinden wurden planmäßig eine bzw. sogar mehrere e-Ladestationen errichtet. Mit der Fa. Roth/Gallneukirchen wurde intensiv an einer Realisierung eines gemeindeübergreifenden Verleihsystems für e-Räder in den vier Gusentalgemeinden zusammengearbeitet. Die Fa. Roth entschied sich letzten Endes, nur zwei e-Räder zum Verleih in Gallneukirchen anzuschaffen.

Im Raum Bad Leonfelden wurden in einer Kooperation zwischen Tourismusverband und der heimischen Hotellerie 25 E-Bikes zum Verleih angekauft, die während der OÖ Landesausstellung als Test verliehen wurden und aufgrund der positiven Erfahrungen ab 2014 nachhaltig zur Verfügung stehen werden.

In Kooperation mit dem Land OÖ, ÖAMTC und Toyota Österreich wurden im Landesausstellungsjahr am Bahnhof in Linz 5 Elektroautos zum Anmieten zum Besuch der Landesausstellungsstandorte rund um Bad Leonfelden angeboten.

Ausblick 2. Umsetzungsjahr: Durch die Übernahme der Radsparte der Fa. Doppler in Gallneukirchen ergeben sich nun realistischere Chancen für die Umsetzung des geplanten Verleihsystems im Jahr 2014.

Outputs: 23 realisierte e-Ladestationen; 27 neue e-Bikes zum Ausleihen; zeitlich begrenztes Verleihsystem für e-Autos; Artikel im GUUTE-Journal

Bewertung: Ziele 2013 übererfüllt bzw. Ausblick 2014 günstig (gemeindeübergreifendes e-Bike Verleihsystem in den Gusentalgemeinden).

Arbeitspaket11 „Fahrradprogramm“: Das Vorhaben, ein umfassendes Bewusstseinschwerpunktprogramm umzusetzen wurde für die Teilregion Gusental erreicht. So wurde 2013 ein Frühlingsauftakt sowie eine Abschlussveranstaltung organisiert. In der Radsaison lief die Aktion „km-Sammeln“, in der auch die Schulen intensiv involviert waren. Zudem wurde in der Region planmäßig eine genauere Untersuchung einer Fahrrad-Hauptroute (Gallneukirchen-Linz plus Zubringer) beauftragt. Die Ergebnisse wurden im Jänner 2014 präsentiert.

In der Teilregion SternGartl wurden im Landesausstellungsjahr verstärkt mit E-Bike Angeboten geworben. Hier stellt sich im Bereich der Hotel- u. Ausflugs Gäste ein enormes Potential an Neukunden für E-Bikes dar, die in ihrem Urlaubsaufenthalt durch das vorhandene Verleihsystem (Siehe Maßnahmen AP10) oft erstmalig auf diese umweltfreundlichen Fortbewegungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht wurden.

Generell ist hier ein starker Zuwachs an E-Bike u. Radfahrern auch bei der lokalen Bevölkerung bemerkbar, mitverursacht durch die Verbesserung der lokalen Rad-Infrastruktur, Radkarten, Radwegebeschilderung etc..

Für beide Teilregionen wurde flächendeckend ein Radwegenetz inkl. Radkarte, inkl. Darstellung der E-Tankstellen etc. erstellt.

Ausblick

2. Umsetzungsjahr: Die Radaktionen in den Gusentalgemeinden laufen planmäßig weiter. In fünf Gemeinden der Teilregion SternGartl wird eine vertiefte Bearbeitung des Radfahrens im Alltag erfolgen, indem das Landesprogramm „Fahrradberatung“ genutzt wird. Zudem soll die Radkarte verbessert neu aufgelegt werden.

Outputs 2013: Materialien – Banner, Plakate; Auswertungsliste km-Sammeln; Radkarte (Auflage 2.000 Stück); Entwurf Konzept für Fahrrad-Hauptroute Gallneukirchen-Linz mit Zubringern; 2 öffentliche gemeindeübergreifende Veranstaltungen; 3 Veranstaltungen in Gemeinden

Bewertung: Umsetzungsziele 2013 je nach Teilregion sehr gut bis mäßig erreicht. Eine zusätzliche Aktivität für die Gesamtregion – Radkarte.

Arbeitspaket12 „Betriebe im Klimabündnis“: In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Oö. sowie dem Klimabündnis Oö. erfolgte eine professionelle Erstellung und Bewerbung (Schreiben bzw. Mail an alle Betriebe; Artikel im GUUTE-Journal) eines Angebots zur Beteiligung im Beratungs- und Auszeichnungsprogramm „Betriebe im Klimabündnis“. Bei der Veranstaltung im Herbst 2013 waren aber leider nur wenige Betriebe anwesend. Diese werden demnächst beraten im Rahmen von Vor Ort Besuchen. Ausblick 2. Umsetzungsjahr: Das mit dem Klimabündnis Oö. vereinbarte mögliche Beratungskontingent von 25-30 Betrieben soll jedenfalls ausgeschöpft werden. Im Vordergrund stehen bei den Betrieben weitere Bewerbungsaktionen (z.B. Aussendungen über die Obleute des Wirtschaftsbundes in den Gemeinden; Initiative für Tourismusbetriebe in Bad Leonfelden; Veranstaltungen in Gemeinden). Ein Teil des Kontingents soll von Gemeinden genutzt werden. Dazu wird eine Veranstaltung im Frühjahr 2014 organisiert (unter AP4).

Outputs 2013: Einladungsschreiben Betriebe; Artikel im GUUTE-Journal; 1 öffentliche Veranstaltung für Betriebe

Bewertung: Das geplante Aktionsprogramm wurde professionell umgesetzt. Die Beteiligung ist allerdings vorerst zu gering.

Arbeitspaket13 „Schulen im Klimabündnis“: Im Vordergrund der Aktivitäten stand die Ausweitung einer Energieausstellung am Standort der Fa. Solarier. Dazu wurde ein Konzept erstellt betreffend neuer Stationen sowie Betreuung/ Finanzierung. Restbestände der Energieausstellung der inzwischen aufgelösten Oö. Akademie für Umwelt und Natur wurden übergeben. Für Anfang November wurde in Zusammenar-

beit mit Klimabündnis Oö. eine Lehrer-Fortbildung am Standort der Solarier organisiert, welche leider aufgrund zu geringer Nachfrage abgesagt werden musste. Parallel gelang es, dass in einigen Gemeinden erste zusätzliche Bildungseinrichtungen „Klimabündnisschulen“ wurden. Hier war das Radprogramm ein Motivator. In Gallneukirchen fand eine öffentliche Schulveranstaltung in Kooperation mit den Radhändlern statt. Ausblick 2. Umsetzungsjahr: Die Lehrerveranstaltung wird unter einem neuen Rahmen im 1. Halbjahr 2014 umgesetzt. Über das Landesprogramm „PV macht Schule“ sowie einen Klimawettbewerb des Landes für Kindergärten/VS gibt es vielversprechende Ansätze, dass ca. 20 Bildungseinrichtungen dem Klimabündnis beitreten. Die Ausstellung bei den Solariern wird schrittweise verbessert und im Rahmen KEM beworben.

Outputs: Ausstellungskonzept; Einladungsunterlagen und Programm für Lehrerfortbildungsveranstaltung; eine öffentliche Veranstaltung

Bewertung: Es wurden planmäßig viele Aktivitäten gesetzt, welche die Zielsetzungen unterstützen. Aus heutiger Sicht können mit den Aktivitäten im Jahr 2014 die im Konzept vorgenommenen Ziele einigermaßen erreicht werden.

Arbeitspaket14 „Netzwerke“: Aufgrund der vielen Arbeitspakete mit einer großen Breite an Zielgruppen und Synergieeffekten wird schrittweise dem Ziel entsprochen, ein Netzwerk aufzubauen. Mit einem in diesem AP erstellten Überblicksfolder werden die Anliegen und Angebote der KEM nun professionell beworben. Der Folder soll möglichst bei allen Gemeindeveranstaltungen aufgelegt werden. Hinsichtlich Arbeitsweise wurde entgegen dem Konzept mehr auf „Netzwerktreffen“ gesetzt, in denen alle Arbeitspakete regelmäßig abgestimmt wurden. So wurde mehr dem Netzwerkgedanken Rechnung getragen. Ausblick 2. Umsetzungsjahr: In der Homepage soll ein Teilbereich „regionale Akteure“ eingerichtet werden. Darin sind alle 18 Gemeinden hinsichtlich ihrer Arbeitsstrukturen und Zuständigkeiten (inkl. Maßnahmen) zu finden, ebenso die Betriebe der regionalen Ökoenergiebranche, Klimabündnisbetriebe und Klimabündnisschulen. In einem zusätzlichen Arbeitskreis werden die Optionen für eine „Mehrwegtasche“ erhoben. Mit dieser Tasche könnte die KEM besser bekannt gemacht werden.

Outputs: Folder (Auflage 10.000 Stück)

Bewertung: Aktivitäten wurden planmäßig gesetzt.

Arbeitspaket15 „Evaluierung“: noch nicht zutreffend.

Arbeitspaket „Öffentlichkeitsarbeit“ (Aktivitäten sind laut Konzept im AP1): Dieses Arbeitspaket unterstützt alle oben genannten Aktivitäten. Outputs: Erstellung einer Homepage; Auftritt im Facebook; Auftritt mit Messestand an allen drei Tagen der GUUTE-Messe in Bad Leonfelden (Sp. PV-Bürgerbeteiligung, LED-Beschaffungsaktion, KEM generell); zwei Rollups, welche bei allen KEM-Veranstaltungen genutzt werden; öffentliche Kick-off Veranstaltung in Bad Leonfelden sowie 11 weitere öffentliche Veranstaltungen; 12 Artikel im GUUTE-Journal; 6 Vorlagen für Gemeindezeitungen

Bewertung: viele Aktivitäten, die über das Konzept hinausgehend sind (Facebook, Kick-off Veranstaltung, Rollups)

Arbeitstreffen: Entgegen der Vorgangsweise laut Konzept wurden nicht nur Arbeitsgruppen in jedem Arbeitspaket installiert. Als erfolgreicherer Weg erwies es sich, regelmäßig „Netzwerktreffen“ zu organisieren, bei denen alle unter KEM aktive Akteure eingeladen wurden. Es gab in Summe 5 Netzwerktreffen und 27 weitere KEM-Sitzungen (wobei da teilweise zwei bis drei APs behandelt wurden). Zudem 2 Vorstellungen der Planungen in der Wirtschaftskammer. Für alle Netzwerktreffen sind Powerpoint Präsentationen vorhanden. Zu allen Netzwerktreffen und Sitzungen wurden Protokolle und Teilnehmerlisten angefertigt.

Zu internen Abstimmungen wurden 5 Sitzungen des Kernteams abgehalten (Leadermanager, Bgm. Kaineder, Bgm Reingruber, Andreas Drack, Paul Zarzer; ab November auch neuer Leaderobmann Bgm Gartner).

## 6. Highlight der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** gemeindeübergreifende Beschaffungsaktionen – Aktion LED Beschaffung 2013

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** KEM SternGartl-Gusental

**Bundesland:** Oberösterreich

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen): In Zusammenarbeit mit einem regionalen Großimporteur (Fa. LED-Werkstatt), 7 Elektrohändlern sowie dem GUUTE-Verein bot die KEM SternGartl-Gusental den Haushalten der Region eine hochwertige 9 W LED-Lampe zum halben Preis (14,9 Euro) an. Es gab umfassende Bewerbungsaktionen (Messestand, Artikel, Folder, Plakate in Geschäften, Plakatwand). Dabei war ein Anliegen, auch über die Kriterien einer guten LED-Lampe zu informieren. Mehr als 2.000 Stück wurden abgesetzt, doppelt so viele wie im Konzept geplant. Durch die Zusammenarbeit profitierten alle Akteure.

**Projektkategorie:** Energieeffizienz (Haushalte)

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

**Ansprechperson:** fachlicher Gesamtkoordinator

**Name:** DI Andreas Drack

**E-Mail:** deas30@hotmail.com

**Tel.:** 0723565029

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

**Persönliches Statement:** Das Projekt konnte erfolgreich umgesetzt werden, indem die handelnden Akteure perfekt ihre Beiträge lieferten und das Rollenverständnis gut im Wege der KEM-Koordinierung abgestimmt wurde.

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

## Inhaltliche Information zum Projekt:

### Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Im KEM-Konzept wurde das Ziel festgelegt, dass zumindest 1000 LED-Lampen verkauft werden sollen. 2.760 Lampen konnten abgesetzt werden: 2.000 über sieben regionale Elektrohändler an Haushalte verkauft, 660 haben die Gemeinden gekauft (werden als Anreize für deren Aktionen genutzt), 100 wurden bei der GUUTE-Messe verkauft

### Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

In einem ersten Schritt wurden die regionalen Elektrohändler zu einem Gespräch in die Wirtschaftskammer im März 2013 eingeladen, um die grundsätzlich Bereitschaft zur Beteiligung auszuloten. Der GF der LED-Werkstatt führte dann noch mit Unterstützung der Gemeinden vor Ort Gespräche und überzeugte mit dem ausgewählten Produkt. Er brachte generell im Projekt das Expertenwissen ein. Es wurde ein umfassendes Bewerbungskonzept vorbereitet und umgesetzt (Folder, Plakate, Messestand, Artikel). Die Aktion im Engeren hatte eine Laufzeit von Mitte September (GUUTE-Messe) bis Mitte November.

### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Die Kosten fielen in erster Linie für die Werbeaktionen an (Folder, Messestand, Zeitungsartikel, Plakate, Plakatwand) – ca. 2.000 Euro, Finanzierung über die KEM sowie Landesförderung und Eigenmittel. Die Lampen selbst wurden von den Händlern mit einem geringen Gewinn um 14,9 Euro verkauft. Die Vorfinanzierung erfolgte über den GUUTE-Verein. Die LED-Werkstatt unterstützte weitgehend ehrenamtlich und profitierte selbst vom günstigen Einkaufspreis (indem in Summe 5.000 Stück beschafft wurden, davon mehr als 2.000, welche die LED-Werkstatt selbst anschaffte). Zudem konnte die LED-Werkstatt durch das Projekt eine Partnerschaft zu den Elektrohändlern aufbauen. Die Lampen amortisieren sich beim genannten Verkaufspreis in 1-2 Jahren.

### Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

12 kg/a (2 Stunden Brenndauer pro Tag) bzw. 660 kg bezogen auf die Lebensdauer von 40.000 Stunden

### Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Es war einiges an Anstrengungen notwendig, um das Projekt im Detail zu planen und die Elektrohändler für die Aktion zu gewinnen. Über das Projekt wurde regelmäßig im GUUTE-Journal, in den Gemeindezeitschriften und auf unserer Homepage berichtet. Bislang erfolgte keine Einreichung bei Wettbewerben.

### Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Es gab ein gutes Rollenverständnis. Erfreulich ist, dass Vertrauen aufgebaut wurde und damit eine künftige Zusammenarbeit leichter fällt. Die Umsetzbarkeit steht und fällt mit der Kooperationsbereitschaft der einzelnen Akteure. Ein Problem kann auch die Vorfinanzierung sein.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

Es gab kein Projekt, das als Vorlage genutzt werden konnte.

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

<http://www.sterngartl-gusental-leader.at/projects/kem/>